

Der phantastische Bücherbrief

Juli 2005

unabhängig kostenlos

Ausgabe 386

MAD 82. Ausgabe		Panini Verlag
Die Nanokriege	John Ringo	Wilhelm Heyne Verlag
Lösegeld!	Andreas Schlüter	Arena Verlag
Lucky Starr auf der Venus	Isaac Asimov	Bastei Lübbe Verlag
Ruse 9. Band	Scott Beatty & Chuck Dixon	Crossgen Comics
Das Geheime Dreieck 1. Band		
Das Testament des Narren	Didier Convard	Ehapa Comic Verlag
Star Gate SG-1 1. Band		
Der Untergang Roms	James Anthony Kuhoric	Panini Verlag
Star Wars Imperium 51. Band		
Die Narrenreihe	Ron Marz	Panini Verlag
Professor Zamorra 812. Band		
Sarkanas Armee	Volker Krämer	Bastei Lübbe Verlag
Bartimäus 2. Band		
Das Auge des Golem	Jonathan Stroud	Club Bertelsmann Jugendbuch
Perry Rhodan 2291. Band		
Duell in Magellan	Hubert Haensel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan 2292. Band		
Dreimal ewiges Leben	Michael Nagula	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlas 32. Band - Dunkelstern 8. Band		
Fluchtpunkt Craddyn	Rüdiger Schäfer	Verlagsunion Pabel Moewig
Sternenfaust 12. Band		
Space-Surfer	Luc Bahl	Bastei Lübbe Verlag
Der Infekt	Uwe A. O. Heinlein	Knauer Verlag
Blätter für Volksliteratur 3/2005	Magazin	Verein der Freunde der Volksliteratur
Xeelee-Universum		
Sternenkinder	Stephen Baxter	Wilhelm Heyne Verlag
Classic Battletech 1. Band		
Wahnsinn und Methode	Michael Diel	Fanpro Verlag
Classic Battletech 2. Band		
Clangründer: Abkehr	Randall Bills	Fanpro Verlag
Classic Battletech 4. Band		
Über dem Gesetz	Michael Diel	Fanpro Verlag
Star Doc 1. Band		
Die Seuche	S. L. Viehl	Wilhelm Heyne Verlag
SF-Classic		
Die Wächter	John Christopher	Ravensburger Verlag
Prinz Faisals Ring	Bjarne Reuter	Carlsen Verlag
Myst 2. Band		
Das Buch Ti'ana	Rand Miller & David Wingrove	Bastei Lübbe Verlag

Westmark-Trilogie 3. Band		
Die Bettlerkönigin	Lloyd Alexander	Bastei Lübbe Verlag
Bevor die Flut kommt	Susan Cooper	Club Bertelsmann Jugendbuch
Blood Angel	Justine Wilson	Knauer Verlag
Hermux Tantamoq 2. Band		
Das Geheimnis der verbotenen Zeit	Michael Hoeye	Club Bertelsmann Omnibus
Paladin der Seelen	Lois McMaster Bujold	Bastei Lübbe Verlag
Der sechste Mond	Alan E. Nourse	Wilhelm Goldmann Verlag
Aufbruch zu den Sternen	Isaac Asimov	Wilhelm Heyne Verlag

Netzwerk:

www.panini.de
www.prfz.de
www.perry-rhodan.net
www.atlan.de
www.bastei.de/sternenfaust
www.heyne.de
www.arena-verlag.de
www.crossgen.de
www.ehapa.de
www.cbj-verlag.de
www.bartimaeus.de
www.knauer.de
www.fanpro.com
www.carlsen.de
www.omnibus-verlag.de

MAD 82. Ausgabe
Panini Verlags GmbH
Titelbild: nn

52 Seiten

2,80 €

Was gibt es schöneres als in alten Zeiten und Erinnerungen zu schwelgen und Hefte in die Hand zu bekommen, die man als 16jähriger gelesen hat. So ist es auch mit MAD und nach einem kurzen Blick sieht man, es hat sich nichts geändert. In der neuesten Ausgabe des sa-tierischen Magazins beschäftigt sich Alfred E. Neumann mit Batman. Die menschliche Fledermaus und auch andere Superhelden haben es ihm angetan, so dass er auf Titelbild und Rückseitengalerie verewigt wurde.

„Batman ist beschissen“, schreibt MAD. Ich kann dazu nichts sagen, da ich den Film nicht gesehen habe. Und auch nicht sehen werde. Denn ich habe es mir abgewöhnt, Comic-Verfilmungen anzusehen, deren einzige Existenzberechtigung darin besteht, Spezialeffekte aneinander zu reihen, dafür eine Handlung, sei sie noch so klein, gänzlich ausser acht lassen. Aus diesem Grund sollte man sie in Acht und Bann schlagen. Und die Jungs von MAD, die den Film auf den Arm nehmen, die sich wieder mal alle Mühe geben, müssen es ja wissen. Schliesslich waren sie dabei - oder die Übeltäter. Alles in allem ist das Magazin gut gelungen und mir gefällt das Heft, weil sich in den letzten 30 Jahren nix geändert hat. Auf zu den nächsten 30 Jahren MAD.

Die Nanokriege 1. Band

Der Zusammenbruch

John Ringo

Wilhelm Heyne Verlag 52098

767 Seiten

9,95 €

Originaltitel: there will be dragons (2003) Übersetzt: Heinz Zwack

Titelbild: Franz Vohwinkel

Zuerst einmal, es kommen keine Nanokriege in diesem Band vor, im nächsten wohl ebenso wenig. Mit dem Titel wird dem zukünftigen Leser und potentiellen Käufer vorgespielt, von **John Ringo** ein Buch in die Hand zu bekommen, dass seinen ‚Invasions‘-Romanen ähnelt. Dem ist nicht so. Im Gegenteil. **John Ringo** geht einen ganz anderen Weg.

Viele Jahrhunderte in der Zukunft gibt es keine Kriege mehr. Die ganze Welt wird von einem Supercomputer namens ‚Mutter‘ überwacht und gesteuert. (Lediglich der Name des Computers erinnert an ‚Der Mastercode‘ von **Scott McBain**.) Die Zahl der Menschen sank unter eine Milliarde. Viele Menschen haben sich mittels Nanomaschinen und -technologie körperlich verändert. Manche von ihnen ähneln Zwergen, Elfen und ähnlichem. Andere wiederum haben sich ganz und gar vom menschlichen Körper gelöst und eine andere Form angenommen. Diese Menschen leben zusammen in einer stagnierenden Gesellschaft. Im Prolog des Romans kommt bereits der Computer Mutter zu Wort, der einen Krieg unter den Menschen befürwortet. Allerdings greift der Computer nicht in die Geschehnisse der Menschen direkt ein. Die Menschen sind dabei Überlegungen anzustellen, wie sie sich selbst dazu bringen, kreativer zu sein und gleichzeitig mehr Kinder in die Welt zu setzen. Darüber gibt es in der Führungsschicht unterschiedliche Ansichten. Meinungen prallen aufeinander und eine Lösung scheint nicht in Sicht. Es kommt zum Zusammenbruch des Systems. Damit kommen wir dem Untertitel des Buches schon näher. Held der Erzählung ist der Krüppel Herzer Herrick. Zu Beginn stellt er mit seinen verkrüppelten Beinen und defekten Genen eine Herausforderung für die Ärztin dar. Als sie ihn heilen und er wieder laufen kann, kommt es zum erwähnten Zusammenbruch. Die Nanomaschinen können nicht mehr eingesetzt werden und Gruppen von Menschen, die sich zusammenfinden, müssen eine neue Art Gesellschaft aufbauen. Das fällt nicht leicht. Ständige Rückschläge treffen auf Erfolge und beides zusammen, ermöglicht es den Gemeinschaften in verschiedenster gesellschaftlicher Art zu überleben.

John Ringo, mit seiner national-patriotischen Invasions-SF ein Mann der mir gar nicht gefällt, schreibt hier eine durchaus sozialkritische Science Fiction. Anhand einer futuristischen Gesellschaftsform führt er diese wieder zurück in archaische Zeiten, die unserer aber immer noch um Jahrhunderte in der Zukunft entrückt erscheint. Als Rückbesinnung versuchen die Menschen neue Gesellschaftsstrukturen aufzubauen, die zum Teil ein Mittelding zwischen Aristokratie, Zwei-Kammern-System und Lohnsklaverei darstellen. Seine Charakterisierung der handelnden Personen ist sehr viel stärker ins Detail gehend dargestellt als in seinen Invasions-Romanen. Gleichzeitig schafft er es, allein in den Dialogen Spannung aufkommen zu lassen. Die Beschreibungen der Personen, der Handlung und letztlich auch der Umgebung wirkt dahingegen manchmal zu lang. Nicht langweilig, eher langatmig. Er kommt nicht zum Punkt, der zudem in vielen Schachtelsätzen gleich mehrmals gesetzt werden müsste. Mir gefällt an diesem Roman die Social Fiction. Der Aufbau einer neuen Gesellschaft anhand vorgegebener Strukturen, die nun entweder an den Menschen oder der Mensch an die Gegebenheiten angepasst werden muss. Wer also jetzt die Splatter-SF, getarnt als sogenannte Military-SF erwartet, wird enttäuscht. Die Leser die sich gern kritisch mit der Fiction auseinandersetzen, sei es Science oder Social, werden ein interessantes Buch in die Finger bekommen.

Lösegeld!
Arena Verlag 2451
Titelbild: Paul Edmondson

Andreas Schlüter
253 Seiten **6,90 €**

Die dreizehnjährige Annalena ist nervös weil sie heute ihren grossen Tag hat. Heute findet in der Aula der Schule die Generalprobe für ihr Krimimusical statt. Annalena spielt die Hauptrolle, singt und tanzt als Kommissarin über die Bühne und hofft darauf, dass alles klappt. Daher lehnt sie selbst das Schulbrot ihrer Mutter ab, weil man im falschen Moment ja noch irgendwelche Krümel ins Mikrofon husten könnte. Daher bleibt es bei Milch und Banane.

Aber nichts klappt so, wie es soll. Während der Generalprobe stolpert sie über ein verbliebenes Kabel, der Scheinwerfer reagiert nicht so, wie er sollte, da der Bediener niesen muss. Der Hausmeister stört, eine Lautsprecherdurchsage ebenfalls. Doch das ist noch nicht alles.

Jeffrey sitzt im Jugendknast und nimmt an einer Resozialisierungsmassnahme teil. Mit zwei Knastbrüdern, nicht viel älter als er heckt er einen Plan aus, wie sie aus dem Krankenhaus, ihrem Arbeitsplatz, abhauen können. Mit einem Fluchtfahrzeug, Munition und Pistolen fliehen sie in eine Schule. Dort stürmen Jeffrey, Piet und Ralle die Aula. Das Gangstertrio nimmt die Lehrerin und 25 Schüler als Geisel. Als die Lehrerin nicht gehorcht, wird ihr gleich als erstes ins Bein geschossen. Die drei wollen eine Millionen Deutsche Mark erpressen und damit ins Ausland fliehen. Die Planung wurde von Jeffrey durchgeführt, hat aber seine Lücken.

Von dem Moment an, als Annalena den Direktor anrufen soll um die Forderungen durchzugeben, läuft nicht mehr alles so, wie geplant. Ein Wettlauf mit der Zeit und gegen die Polizei beginnt.

*„Lösegeld!“ erschien bereits 2001 im Verlag Altberliner unter dem Titel ‚Tatort Schule‘. Für diesen Krimi wurde **Andreas Schlüter** für den Hansjörg-Martin-Preis vorgeschlagen. Die Erzählung ist erschreckend Wirklichkeitsnah und besticht vor allem dadurch, dass sie so, wie sie hier beschrieben wurde, leider jederzeit in der Bundesrepublik geschehen kann. Mir persönlich gefielen die Schilderungen von Annalena und Jeffrey sehr gut. Sie waren die beiden Gegenpole. Das Gut und Böse, das Yin und Yang. Der Rest war Ausstattung wie für ein Bühnenstück. Der einzige Mangel den ich aufzudecken habe ist, die Währung. Hier hätte man die altbackene DM durch den modernen Euro ersetzen können.*

SF-Classic

Lucky Starr 3. Band

Lucky Starr auf der Venus

Bastei Lübbe Verlag 21143 (8/1981)

Originaltitel: oceans of venus (1954)

Titelbild: Chris Voss

Isaac Asimov

186 Seiten

4,80 DM

Übersetzt: Jens Rösner

Auf der Venus wird Alarm ausgelöst. Eine Unterwasserkolonie der Erde steht vor dem Untergang. Irgend jemand ist sehr stark daran interessiert, dass sich die Menschen auf dem zweiten Planeten des Sonnensystems nicht weiter ausbreiten. Mysteriöse Sabotageakte, Anschläge und ein drohender Bürgerkrieg bedrohen die Kuppelstadt auf dem zweiten Planeten des Solsystems. David Starr alias Lucky ist jüngstes Mitglied des Wissenschaftsrates. Als solcher wird er mit dem Marsianer John Bigman Jones auf die Venus entsandt um dort nach dem Rechten zu sehen.

Seine Tarnung als William Williamson hält jedoch nicht lange und so wird auch er Ziel von Mordanschlägen. Als Mitglied des Wissenschaftsrates ist er Mitglied einer Organisation, die dem Schutz der Erde dienlich ist und über absolute Weisungsvollmachten verfügt. Die beiden sind ein äusserst ungleiches Paar, die eigentlich nur als Sherlock Holmes und Dr. Watson als Vorbild haben dürften. Lucky hat viel Glück, ist klug, kräftig, kurzum DER Held. Bigman ist hingegen mit seinen knapp 1,50 Meter Größe eher klein, veranlasst Lucky alle seine Pläne den Lesern darzulegen, indem er selbst voreilige Schlüsse zieht, die von Lucky widerlegt werden. Das einzig Große an Bigman Jones ist seine Klappe. Überall und dementsprechend auch an den falschesten Stellen, reisst er sein Mundwerk auf, um damit gleich in den bereitgestellten Fettnapf zu treten. Er wird zwar möglichst schnell von David Starr herausgeholt, doch manchmal dauert es ein wenig länger.

Isaac Asimov schuf mit seinem Weltraum-Ranger eine Romanfigur, die selbst nach fünfzig Jahren noch interessant genug ist. Als er 1954 das Buch ‚oceans of venus‘ veröffentlichte, wusste er nur, dass er mit seinen beiden Bänden davor ein Millionenpublikum begeisterte. Auch heute ist die Erzählung mit seinen Erkenntnissen über die Venus noch nicht veraltet, sondern nur ganz anders. Mit Lucky Starr besteht ein Weltraum-Ranger der seine Krimis im Weltall löst.

*Seine Romane erschienen zuerst unter dem Pseudonym **Paul French**, und dem Titel „David Starr: Space Ranger“.*

Ruse 9. Band

Scott Beatty & Chuck Dixon

Crossgen Comics

70 Seiten 7,80 €

Übersetzt: Steve Kups

enthält die US-Ausgaben Ruse 25 und 26, sowie Archards Agents 1

Ruse 25 überrascht durch seinen ungewöhnlichen Anfang. Man sieht zwar Archard und Bishop, doch nur als Assistenten von Theophilus Dare. Erst viel später erfährt man, das Emma Bishop in einem Heftroman gelesen hat, den einer von Archards Agenten geschrieben hat. Und da tritt er eben als Sherlock Holmes Verschnitt auf. Andererseits erfährt man einiges über das seltsame Prisma.

Ruse 26 schliesslich bringt den Abschluss der Geschichte. Damit verliert die Comicwelt ein interessantes Handlungspaar. Ich hoffe, dass mit dem angekündigten ‚negation war‘ die Figuren wieder auftauchen werden. Den Abschluss dieses deutschen Bandes bildet Archards Agenten, eine Geschichte um den zuerst genannten Theophilus Dare. Dieser Roman erinnert dann doch ein wenig an Jules Verne und seine ‚20.000 Meilen unter den Meeren.‘

Alles in allem ist es ein würdiger Abschluss und im Nachwort klärt die Redaktion noch ein wenig auf, und macht zugleich noch ein wenig mehr Konfusion, indem sie auf die Forumdiskussionen eingeht.

Das Geheime Dreieck 1. Band

Das Testament des Narren

Ehapa Comic Collection

Originaltitel : le testament du fu (2000)

Titelbild: André Juillard

Didier Convard

48 Seiten

12 €

Übersetzt: Resel Rebiersch

In ferner Vergangenheit begibt sich eine Gruppe von Männern in einen Wald, um einen Leichnam zu begraben, das Versteck so anzulegen, dass niemand das Grab je finden wird.

Das ‚Testament des Narren‘ entführt uns in die Welt der Kreuzzüge, als unter dem König Philip des Schönen von Frankreich ein ganz besonderes Manuskript gesucht und gefunden wurde. Sein Berater, der Ritter Renauld ist Templer und konnte ihn so beeinflussen, am Kreuzzug gegen Jerusalem teilzunehmen, nur zum Schein, um eben jenes Testament zu finden.

Ein Schritt in die Gegenwart, den eigentlichen Handlungsschauplatz, zeigt uns, das immer noch Menschen und Organisationen hinter dem ‚Testament des Narren‘ her sind. Verschwörungstheoretiker und Freunde von Geheimgesellschaften finden in diesem Comic sehr viel neue Nahrung oder Altes bestätigt.

Didier Mosèle ist von Beruf Historiker und gleichzeitig Freimaurer. Er ist Leiter einer Forschungsgruppe, die die Qumram-Rollen zusammensetzen und übersetzen sollen. In seiner Eigenschaft als Projektleiter erzählt er seinem Freund und Freimaurerkollegen davon. Von seinem Freund Francis erhält er eine merkwürdige Nachricht in Form einer Tonbandkassette und er soll unter gar keinen Umständen Nachforschungen anstellen. Natürlich ist das der beste Weg, jemand dazu zu ermuntern. Ausserdem soll Didier all seine Unterlagen die er erhalten hat, und noch erhalten wird, da sie bereits auf dem Postweg sind, vernichten. Didier ist besorgt und trifft sich mit seinem Freimaurerkollegen Martin. Martin ist der ketzerischen Idee von Francis gar nicht abgeneigt, geht es doch um die Qumram-Rollen vom Toten Meer. Statt Didiers Bedenken zu zerstreuen, hilft er ihm weiter und gibt ihm die Faksimile-Ausgabe des ‚Testament des Narren‘ die beweisen sollen, dass Jesus einen Zwillingbruder hatte. Martin berichtet, wie die Templer sich lange Zeit für die Hüter des Testaments ausgaben, wie es selbst jedem, der es in seinem Besitz hatte, Unglück brachte. Diese Opfer setzten sich bis in die Neuzeit fort, denn Didier findet Francois tot in dessen Hotelzimmer. Gleichzeitig in Italien, Rom, Vatikanstadt. Gerade in den geheiligten Hallen werden finstere Pläne geschmiedet. Das Testament des Narren soll in den Schoss der Kirche finden und jeder, der davon Kenntnis hat, soll vorzeitig zu seinem Gott gebracht werden.

*An dieser Stelle möchte ich das Geheimnis nicht verraten, aber es ist doch sehr interessant zu sehen, was die Autoren und Zeichner aus der Vorgabe gemacht haben. Das Hardcover Comic ist in jedem Fall zu empfehlen. Es ist zwar etwas älter, dafür ist der Comic in der nächsten Zeit aber auch abgeschlossen. **Didier Convard** schreibt in seinem Band, dass er dies als eine erfundene Geschichte betrachtet wissen möchte. Dabei packt der Comic, der in den Zeichnungen der Personen zu einheitlich ist, ein heisses Eisen an. **Didier Convard** vermischt in seiner Erzählung die Qumram-Rollen, Freimaurer und Tempelritter, Verschwörungstheorien und anderes mehr zu einem undurchdringlichen Ganzen. Was der Autor an einer guten Erzählung einbringt, lässt der Zeichner und die Colorierung leider ziemlich abfallen. Ich kenne Zeichner die sind wesentlich begabter. Die besseren Zeichnungen sind die, deren Örtlichkeit das Mittelalter darstellt. Mit Richard Löwenherz und Philip dem Schönen und anderen. Ich hätte mir einen Zeichenstil vorgestellt, wie er auf dem Titelbild zu finden ist.*

Star Gate SG-1 1. Band

Der Untergang Roms

Panini Verlag (8/2005)

Originaltitel: nn

Titelbild: übermalte Fotomontage

James Anthony Kuhoric

80 Seiten 9,95 €

Übersetzt: Claudia Kern

Jack O'Neill und sein Team der SG 1 durchschreiten einmal mehr das Star Gate und gelangen so zu einer vergessenen Welt. Dort leben Wesen, die es schaffen, ihren Körper so weit zu verändern, dass sie durch festes Mauerwerk, ja sogar durch Felsen hindurch gehen können. Das besondere an dieser Welt ist jedoch, dass hier eine Kultur besteht, die auf dem römischen Reich gründet. Die Goa'uld die hier herrschen dienen dem Gott Mars, sie sind jedoch anders als die normalen Goa'uld. Die Larven sitzen in überalterten Körpern fest, die wiederum in Menschen nachgeformten Cyborgkörpern sitzen. Der Gott Mars erkennt in den Neankömmlingen die Möglichkeit, neue Wirtskörper in Empfang zu nehmen. Andererseits schickt er die Menschen aber auch gleich in die Arena. Jack, Sam und Tia'lc müssen dort gegen die personifizierten legenden Antreten. Einen Minotaur, die Medusa und einen mehrköpfigen Drachen. Lediglich Daniel ist verschont, denn er konnte von einem der anderen Wesen gerettet werden, die durch die Felsen gehen können.

Die Geschichte ist bis auf kleinere logische Fehler sehr unterhaltsam. Es ist schön, mal wieder etwas von Star Gate zu lesen. Nachdem ich die Serie vermisste und Star Gate Atlantis nichts abgewinnen konnte, ist der Comic das einzige was zur Zeit noch lieferbar ist. das Titelbild ist eine Fotomontage, die übermalt wurde, die Zeichnungen innerhalb des Heftes sind jedoch nicht sonderlich empfehlenswert. Es gibt, selbst im Amateurbereich, Zeichner die wesentlich besser zeichnen können. Schade drum. Aber die Handlung gefiel mir, vor allem der überraschende Schluss.

Star Wars Imperium 51. Band

Die Narrenreihe

Panini Verlag (8/2005)

Originaltitel: nn

Titelbild: Filmfoto Montage

Ron Marz

44 Seiten 3,95 €

Übersetzt: Michael Nagula

Star Wars geht weiter. Auch mit Abenteuern des berüchtigten Schmugglers Han Solo und dem lebenden Bettvorleger Chewbacca. Han Solo meldet sich freiwillig, um B-1050-Energieumwandler für die Flotte zu organisieren. Prinzessin Leia ist nicht gerade davon angetan, aber ihr bleibt nichts anderes übrig, als ihn loszuschicken. Han kommt auch dort an, wo er hin will, wird aber gleich wieder in Schwierigkeiten verwickelt. Beim Glücksspiel hat er ja noch selbiges, er trifft dort auf die Schmugglerin Sheel, die ihn gleich wieder verrät. Sheel hat bei Jib Kophata schulden und will sich mit der Information über Han Solo freikaufen. Da Jib selbst bei Darth Vader im Wort steht, nimmt er das Angebot an. Ab dem Moment geht es rund in der Erzählung. Han Solo wird gefangen, gefoltert und befreit. Darth Vader kommt an, ermordet Jib, verfolgt Han und Sheel rettet dem Schurken noch einmal das Leben.

Eine schnelle Geschichte, die ganz gut aufgebaut ist. Das beste an den Bildern sind die Weltraumscenen. Bei den Raumschiffen kann man nicht viel falsch machen. Ich bemängele jedoch das gleiche, wie bei Star Gate. Die Menschen sehen einfach schlecht aus. Das Aussehen von Han Solo ändert sich ständig und manchmal ist er gar nicht zu erkennen. Auch die anderen menschlichen Personen besitzen das gleiche Problem. Die Gesichter ein und derselben Person sind mal lang, mal rund, mal schmal mal dick. Und warum heisst es im Untertitel: „Die Narrenreihe“? Das Heft hinterlässt bei mir einen zwiespältigen Eindruck. Die Handlung gefällt, die Raumschiffschlacht ebenfalls.

Professor Zamorra 812. Band

Sarkanas Armee
Bastei Lübbe Verlag
Titelbild: Sanjulian

Volker Krämer
58 Seiten **1,50 €**

Das Abenteuer um Professor Zamorra und den Vampirherrscher Sarkana geht weiter. Sarkana sammelt seine Splitter ein, die sich von seiner dämonischen Persönlichkeit abgespalten um damit Zamorra und vor allem den Druiden Gry zu bekämpfen. Es wird kein Kampf, sondern eine Schlacht ausgetragen. Austragungsort ist ein Gelände von Tendency Industries in den Vereinigten Staaten.

*Und hier geht der Punk ab, wie man so schön sagt. Überraschende Einsätze, unvorstellbare Wendungen und eine spannende Handlung sorgen dafür, dass die Leserschaft von Zamorra den Autoren **Volker Krämer** hochhalten wird. Der Zweiteiler ist ein gelungenes Unterhaltungswerk mit vielschichtigen Handlungsebenen, die zudem zum mitdenken anregen. Mal eben ‚husch, husch‘ drübergelesen ist nicht, weil man sonst einen oder mehrere Handlungsfäden verliert. Klasse und viel zu schade für den geschmähten Hefroman. Ein wenig überarbeiten und als Buch herausgeben.*

Bartimäus 2. Band

Das Auge des Golem
Club Bertelsmann Jugendbuch
Originaltitel: the golem's eye (2004)
Übersetzt: Katharina Orgaß & Gerald Jung

Jonathan Stroud
669 Seiten **19,90 €**
Titelbild: David Wyatt

Nach fünf Jahren im Dienste des Staates hat sich der vierzehnjährige John Mandrake, alias Nathanael, verändert. Er wurde unausstehlicher, seine positiven Seiten wurden verdeckt und er ist viel zu sehr Zauberer geworden. Er trägt teure Designeranzüge, besitzt auch sonst viel Luxus und darf seine Chefin beim Vornamen nennen. In diesen fünf Jahren brachte er es bis zum Assistenten des Leiters für Innere Angelegenheiten.

Aber damit beginnt das Buch nicht. Wir lernen Bartimäus näher kennen, wie er in der Vergangenheit gegen die britischen Zauberer kämpft, die versuchen die Stadt Prag einzunehmen. Wir lernen gleichzeitig die Entstehung des Golems kennen, der in der Folgezeit den Beweggrund darstellt, warum John Bartimäus erneut bemüht.

Bartimäus ist über die erneute Beschwörung durch Nathanael überaus unerfreut. Dafür ist der Dschinn aber weiterhin genau so frech und widerspenstig wie in seinem ersten Roman. Bartimäus war der Meinung, dass ihn Nathanael in Ruhe lassen würde. Allerdings war das mehr der Wunsch des Gedankens. So findet er sich schnell wieder in seinem Bannkreis wieder. Nachdem sich die beiden etwas mit Worten bekämpften, gelangen sie zu dem Schluss in Bezug auf die Zerstörungen von London zusammenzuarbeiten. Das heisst jetzt nicht, dass sie sich daran beteiligen sollen, sondern im Gegenteil den oder die Verursacher gefangen nehmen sollen. Das Abenteuer wird selbst für den Dschinn 8ter Klasse gefährlich, den ein Golem verspeist so im vorbeigehen ein oder mehrere Folios und ist auch einem Dschinn überlegen. Und vor allem, es sollte ihn gar nicht mehr geben. Das Geheimnis sollte seit dem Krieg und den Sturm auf Prag verloren gegangen sein. Hier findet sich also der Bogen zum Beginn des Buches und dem Krieg um Prag.

Dieser widerliche Zaubererlehrling Nathanael mit Sitz in der Regierung lässt Bartimäus doch wieder nur die Kastanien aus dem Feuer holen. Nathanaels Posten steht allerdings auf sehr wackeligen Beinen. Seit Jahren wird von den ‚Gewöhnlichen‘, den Menschen ohne Zauberkraft, eine Widerstandsgruppe gebildet. Die Organisation begeht Überfälle, klaut magische Gegenstände und bringt diese zur Explosion. Die Verwüstungen die die Normalen anrichten sind erheblich. Und weil die anderen die bisher auf den Widerstand angesetzt waren nichts ausrichteten, erhielt John Mandrake den Job. Sehr zu seinem Leidwesen. Zudem soll der Widerstand vor allem aus Jugendlichen, also Gleichaltrigen, bestehen. Bisher gelang es dem Widerstand sich erfolgreich einer Verhaftung zu entziehen. Die Justiz und die Polizeibeamten hatten einfach keine Handhabe gegen sie. Gleichzeitig geschehen weitere seltsame Dinge und John vermutet einen Golem hinter diesen Anschlägen. Man glaubt ihm nicht und lässt ihn weiterhin auf den Widerstand los. Seine Gunst bei der Regierung verliert er täglich und sein persönliches Beliebtheitsbarometer nähert sich rapide gegen Null. Und wie das so ist, der Emporkömmling wird mit Befehlen dazu verdonnert etwas zu suchen, das keine Verbindung zum Golem hat. Hier kommt nun eine dritte Person ins Spiel. Es ist das Mädchen Kitty, die mit ihrer kleinen Bande immer wieder Einbrüche begeht, um magische Artefakte und ähnliches zu stehlen. Mit ihr stehen wir mitten in den Abenteuern des Widerstands. Die Normalen oder Gewöhnlichen haben in dieser Welt nichts zu sagen. Daher werden sie automatisch zu Menschen zweiter Klasse. Das soll sich mit Kittys Aufträgen aber ändern. Sie soll den Zauberstab und anderes magisches Gerümpel, aus der Gruft des ehemaligen Premiers Gladstone, stehlen. Dabei soll das Grabmal von Gladstone nicht nur geschützt, sondern auch verflucht sein. Daher wagte es bisher niemand, sich dem Grabmal auch nur mit einer solchen Absicht zu nähern. Kittys Gruppe wagt es, weil aber die Informationen die die Widerständler erhielten nicht ausreichend waren, erwecken sie ein grausiges Skelett, dass den Tod der Gruppe herbeiführt. Lediglich die 15jährige Kitty und ein weiteres Mitglied ihrer Gruppe können entkommen. Somit hat Nathanael nicht nur den Widerstand, sondern auch den Golem und das Skelett am Hals, bildlich gesprochen. Das schöne an Kitty ist ihre seltsame Art der Nicht-Magie, so als wäre sie immun gegen Zauberei, wie andere gegen Grippe.

Ganz zu Beginn war ich mit dem Abstecher in die Vergangenheit von Bartimäus nicht so zufrieden. Es kam nicht gleich deutlich dieser Zeitsprung heraus. Auch die Fussnoten waren etwas mager. Die Geschichte kam nicht recht in Schwung, was sich aber änderte, als das Mädchen Kitty mit ihrer Gruppe auftauchte. Ab diesem Zeitpunkt werden auch die Fussnoten von Bartimäus lesenswerter. So wie zum Beispiel folgender Satz, der allerdings keine Fussnote darstellt: "Klar habe ich damit gerechnet, dass mich eines Tages wieder irgendein Schwachkopf mit spitzem Hut beschwört, aber doch nicht derselbe wie beim letzten Mal!" Bei Bartimäus ist der ‚Biss‘ ein wenig raus, aber nichts desto trotz bietet das Buch, das nun mit Kitty zwischen drei Kapiteln hin und her springt, viel Abwechslung und Spannung.

*Nachdem **Jonathan Stroud** seinen Helden Nathanael ein paar fiese Charakterzüge verpasste, kommt das Mädchen Kitty als wohlwollender Widerpart zum Zug. Damit können sich nun auch Mädchen identifizieren und die Leserschaft wird sich sicherlich ein wenig spalten, wenn es darum geht, Nathanael oder Kitty zur Lieblingsfigur zu wählen. Ich jedenfalls bin auf Bartimäus' Seite.*

Inzwischen gibt es Bartimäus auch als Audio CD auf sechs silbernen Scheiben für 24,95 €.

Perry Rhodan 2291. Band

Duell in Magellan

Hubert Haensel

Verlagsunion Pabel Moewig

53 Seiten

1,75 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

Das Exposé muss wohl gelautet haben: Hubert bring Ascari da Vivo um. Hat er gemacht.

Ein enttäuschender Roman ohne Spannung. Eine Jäger und Gejagte Geschichte mit vorhersehbarem Ausgang.

Perry Rhodan 2292. Band

Dreimal ewiges Leben

Michael Nagula

Verlagsunion Pabel Moewig

60 Seiten

1,75 €

Titelbild: Dirk Schulz

Zeichnung: Michael Wittmann

Der ehemalige Schutzherr, der von ES eingesetzt wurde, Tagg Kharzani, hat Probleme mit seinem neuen Herrn, dem (Möchtegern)-Gott Gon-Orbhon. Dieser verweigert ihm doch glatt einen der drei Zellaktivator-Chips, die Gucky, Bully und Icho tragen. Er sieht nicht ein, dass diese Chips personengebunden sind.

Die drei Lebenslänglichen (im wahrsten Sinn des Wortes) Unsterblichen haben die Nase von ihrer Gefangenschaft gestrichen voll. (Nein, kein Koks). Irgendetwas müssen sie unternehmen, um wieder freizukommen. Aber was?

Egal was auch geschieht, es kommt von aussen. Der ehemalige Schutzherr hat mit seinem treuesten Verehrer Deitz Duarto einen Kampf auf Leben und Tod. Die Gefangenen bleiben gefangen und Gon-Orbhon fällt ohnmächtig um.

Der Roman war schon spannend, obwohl mir der Anfang gar nicht gefiel. Der Miniatur-Elefant Norman lernt apportieren und wedelt mit dem Schwanz wie ein kleiner Hund. Ja gibts denn so was?

Atlas 32. Band - Dunkelstern 8. Band

Fluchtpunkt Craddyn

Rüdiger Schäfer

Verlagsunion Pabel Moewig

62 Seiten

1,75 €

Titelbild: Dirk Schulz

Karte: Michael Thiesen

Allmählich verdichten sich die Erkenntnisse. So steht es im Abspann. Aber das machen sie doch in jedem Roman. Nur richtige Handlung vermisste ich. Da wird von einem Ort zum anderen gehetzt, ohne einen sinnvollen Plan. Rüdiger schreibt gut, aber zufrieden bin ich nicht. Mal was anderes hätte ich mir gewünscht. Warten wir auf seinen nächsten Roman oder kaufen bei der Perry Rhodan Fan Zentrale seine anderen Romane.

Sternenfaust 12. Band

Space-Surfer

Luc Bahl

Bastei Verlag

60 Seiten

1,75 €

Titelbild: Arndt Drechsler

Es beginnt mit einem drogenabhängigen Besatzungsmitglied der STERNENFAUST. Selbiges bringt ein anderes Besatzungsmitglied um. So weit so gut und hätte ein prima Science Fiction Krimi werden können. Doch dann beginnt es mit der Bahl'schen Unlogik. Das Schiff wird mitsamt der Polizistin in einen Einsatz geschickt. Es ist äusserst seltsam anzusehen, dass es keine Militärpolizei gibt, die den Fall aufklärt, sondern die Polizei von der Werft, wo die STERNENFAUST mal wieder repariert wird. Dann ein Einsatz mit einer Zivilistin an Bord. Der Mörder, der von

Drogen abhängig mordet, quasi im Wahn und sich dann auf der Aussenhaut des Raumschiffs ein Versteck sucht, inklusive Nahrungsmitteln etc. Habe ich einen Mord aufzuklären, dann bleibt die Besatzung samt Schiff in der Werft, oder aber die Sache wird unter den Tisch gekehrt. Innerhalb einer Armee lasse ich keine Zivilisten ermitteln, wenn sich diese Armee im Krieg befindet. Entweder ich habe einen halb wahnsinnigen drogenabhängigen Mörder oder einen Planer, der sich innerhalb kürzester Zeit mit Verpflegung etc und einem Versteck an Bord des Raumschiffes suchen kann.

Dann noch die seltsame Surferhandlung, ein ziviler Wettkampf, die ein Kriegsschiff überwachen soll.

So ein Müll.

Blätter für Volksliteratur 3. Ausgabe, Juli 2005, 44. Jahrgang
Verein der Freunde der Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag
Titelbild: nn

Das vierteljährlich erscheinende Heft bietet mal wieder viel Unterhaltung und Wissenswertes an. Allen voran natürlich einen Beitrag über Perry Rhodan und Walter Ernsting. Walter starb im Januar diesen Jahres in Salzburg. Daher ist diese Ausgabe mit fünf Seiten Schwerpunktmässig ihm und der Serie Perry Rhodan gewidmet. Weitere Themen bieten die Autorin Annie Hruschka, Bob Barrington, Mickey Spillane und Harry Piel. Damit ist das Heft wieder einmal sehr abwechslungsreich geworden.

Ich weiss nicht, wieviele Mitglieder der Verein hat, in jedem Fall sind die Aktivitäten sehr gut. Wahrscheinlich liegt es aber auch daran, dass die meisten Mitglieder etwas älter sind. Mir persönlich gefällt die Vielzahl der Themen und die kurzen aber einprägsamen Beiträge. Ein Heft welches ich sehr empfehlen kann.

Verein der Freunde der Volksliteratur, Mengergasse 51, A-1210 Wien

Der Infekt
Knauer Verlag 62954 (8/2005)
Titelbild: finePic

Uwe A. O. Heinlein
392 Seiten **8,95 €**

Vereinigte Staaten von Amerika, Connecticut, New Haven, Kline Biology Tower. Dr. Charles Kossoff arbeitet mal wieder die ganze Nacht hindurch. Wenn es nach ihm ginge, würde er sogar in den Laboratorien schlafen und wohnen. Seine Kollegin Katie Pafka, die Fotolaborantin arbeitet ebenfalls noch sehr lange und lädt ihn zu einem kurzen Besuch eines Pubs auf. Doch er kann nicht, und als er endlich spät nach Mitternacht geht, hat er sie sogar vergessen. Das ist sein persönliches Pech, denn er wird auf der Strasse abgefangen und mit reinem Alkohol vollgepumpt und schliesslich überfahren. Was sich hier als simpler Mord darstellt, entpuppt sich bald als eine böse Agentengeschichte. Denn erstens ist der Mann Antialkoholiker und zweitens hat er eine Schwester. Anne MacRae wohnt in good old England. Eine Schwester zu haben ist nichts besonderes, dass diese wiederum Jeanne als Freundin hat, auch nicht. Jeanne's Liebhaber ist jedoch Dr. Green, Idwood Green, Agent des Secret Service. Jeanne und Anne ziehen den Mann, der gerade aus Österreich kommt, in die Geschichte hinein und schnell stellt sich für Idwood Green heraus, da steckt mehr dahinter. Die Fäden laufen nicht nur zum internationalen Konzern FunFries, sondern bis zum Verteidigungsminister der britischen Regierung.

Dr. Charles Kossoffs Forschungsprojekt beschäftigt sich mit einem Impfstoff für Rinder. Dies wird interessant, weil der Konzern FunFries vor der Einführung einer neuen Produktreihe steht. Im letzten Jahr verlor der Konzern durch eine Rinderpest viel an Nachschub für seine Hamburger und machte dadurch einigen Verlust. Damit dies bei der Produkteinführung nicht geschieht, sollen die Tiere geimpft werden. Eben mit dem neuen, ungenügend erprobten Impfstoff. Der Test wird in Uruguay durchgeführt und gerät zu einem Desaster. Mehr als 200 Leute erkranken an einer Art Grippe, ein Zehntel der Betroffenen verstirbt. Das Gesundheitsministerium muss einschreiten.

Währenddessen ist der Agent des britischen Geheimdienstes wieder unterwegs. In Irland nimmt er eine weitere Spur auf und findet dort seinen australischen Kollegen entführt vor. Dabei wollte er nur seine Freundin, die fast von einem Fahrzeug überfahren wurde, im Krankenhaus besuchen. Die Handlungsfäden werden etwas verwirrender, aber Idwood scheint doch noch durchzublicken. Der Mächtiger-James-Bond hat ein Problem in Form des Autors. Mal wird Idwood ähnlich wie James Bond beschrieben, mit lockeren Sprüchen und ähnlichem mehr, ohne jedoch die Sonderausrüstung. Das geht jedoch ein wenig in die Hose. Nicht immer passt die Wortwahl, die Idwood in den Mund gelegt wird. Ein anderes Mal wird Dr. Idwood Green auf sein Spezialgebiet hingewiesen und da zeigt sich, dass der Autor aus dem vollem schöpfen kann, ist er doch selbst Professor und weiss, was er schreibt. Mit dem Hintergrund, dass **Uwe A. O. Heinlein** bereits sehr viele Fachartikel verfasste, gelingt es ihm Fachchinesisch leserfreundlich darzustellen. In seinem Nachwort erzählt er zudem noch etwas über seine Beweggründe, diesen Roman zu schreiben.

DER INFEKT ist ein wissenschaftlicher Thriller und kann daher durchaus zur Science Fiction gerechnet werden und hat damit seine Existenzberechtigung in diesem Bücherbrief. An einige Stellen geht von der Spannung etwas verloren. Es ist der Punkt, wo der wissenschaftliche Charakter des Buches in den actiongeladenen Teil des Thrillers übergeht. Manch eine Stelle erscheint mir unlogisch, z. B., wenn in einem Konzerngebäude plötzlich ein Wächter mit Maschinenpistole herumläuft. Trotz all meiner Einwände war es dennoch ein spannendes Buch. Es gibt vom gleichen Autor noch das Buch FINALE DER PUPPENSPIELER. Ich kenne es nicht, empfehle es der werten Leserschaft aber, wenn es annähernd so spannend sein sollte, wie der vorliegende Band DER INFEKT.

Xeelee-Universum

Sternenkinder

Wilhelm Heyne Verlag 52101 (8/2005)

Originaltitel: exultant (2004)

Titelbild: nn

Stephen Baxter

702 Seiten

9,95 €

Übersetzt: Peter Robert

Was in dem Roman DER ORDEN begann, wird in STERNENKINDER beharrlich weitergeführt. Warum der englische Titel, der genauso folgerichtig mit FROHLOCKEN übersetzt werden, müsste in Sternenkinder umgetauft wurde, weiss wahrscheinlich nur die Marketingabteilung.

Von der Menschheit wird seit Jahrtausenden der Krieg gegen die Xeelee geführt. Die Kräfte der Menschheit schwinden dahin, die Krieger werden immer jünger und mit neunzehn Jahren gilt man inzwischen als Veteran des immerwährenden Krieges. Kinder und Jugendliche sind es, die die Hauptdarsteller des Romans stellen. Die Handlung ist mit den dürren Worten bereits beschrieben.

Stephen Baxter ist ein Autor der schreiben kann. Er schafft es, innerhalb der Erzählung in Kleinigkeiten abzuschweifen, grosse Handlungsbögen aufzubauen um wieder an den Ausgangspunkt zurückzukommen. Während andere Romanautoren geradlinig auf ein Ziel zusteuern, wählt er seinen Weg spiralförmig.

Was mir an diesem Roman besonders gefiel, waren seine Zeitparadoxa, die er aufbaute. Und mehr als einmal ertappte ich mich dabei, gar nicht darüber lesen zu wollen, da Paradoxa die unangenehme Art haben, sich nicht nur selbst zu erzeugen, sondern aus der Logik heraus sich eigentlich als Logikwölkchen auflösen müssten. Nur wenn sie sich gleich wieder auflösen, bestehen sie eigentlich nicht lange genug, um sich selbst lebensfähig zu halten.

Die Handlungsträger, allen voran Pirius und seine Staffelkollegen und Kolleginnen, sind sehr schön beschrieben. Ihre Sorgen und Ängste ebenso, wie ihre Erfolge, Liebe und Zerwürfnisse. Es ist Leben pur, dass doch in dem Krieg, Mensch gegen Xeelee (Sili gesprochen), so kurz ist. Die Beschreibung **Stephen Baxters** von der Entstehung des Universums, den Quagmiten, Quarks, Baby-Universen, Monaden und ähnlichem mehr, ist man gewillt zu überlesen, da sie zuerst nur verwirren und zu wissenschaftlich sind. Sie dienen trotzdem dem besseren Verständnis und sollten nicht ausser acht gelassen werden. Sicher, das Buch hätte nicht unbedingt 700 Seiten gebraucht, um diese Geschichte zu erzählen. Aber so ist eben der Autor, dessen Bücher bisher immer Ziegelsteinformat besaßen.

Classic Battletech 1. Band

Das goldene Zeitalter 1. Band

Wahnsinn und Methode

Fanpro 31001

Titelbild: Les Dorscheid

Michael Diel

300 Seiten

9 €

Man schreibt das Jahr 2598. Nach einer Reihe von langen und blutigen Kriegen ist die Menschheit zum ersten Mal in ihrer Geschichte als Sternenbund unter einer gemeinsamen Flagge vereint.

Die 1. Kompanie des 3. Bataillons des Royal Black Watch BattleMech Regiments, einer Eliteeinheit der SBVS und die Leibgarde des Ersten Lords, wird unter dem Kommando von Captain Jonathan MacNamara und seinem Stellvertreter, Lieutenant Matthew Carmichael, nach Icar in die Republik der Randwelten verlegt. Dort soll sie ein "Combined-Arms-Training" durchführen, mit dem Ziel, die verschiedenen Waffengattungen zu einer effizienten und eingespielten Einheit zu verschmelzen. Doch während MacNamara und Carmichael feststellen müssen, daß sie bei dieser Aufgabe mit erheblichen internen Problemen zu kämpfen haben, braut sich auf dem Randwelten-Planeten ein Sturm zusammen. Ist das fragile militärische und politische Gleichgewicht des Sternenbunds in Gefahr?

*So weit der Klappentext, der ja bekanntlich nicht sehr viel hergibt. Dahinter steckt jedoch eine vielschichtige Erzählung, die sich zu lesen lohnt. Wer allerdings hier nun etwas besonderes erwartet, der wird enttäuscht. Es ist ein durchschnittlicher Roman und im Buch selbst wird darauf hingewiesen, es ist sein erster Roman. Ich bin sicher in seinen folgenden Werken wird **Michael Diel** besser werden, mehr Informationen aus der Welt der Battletechs hinzufügen. Auch die Charaktere sind etwas, sagen wir oberflächlich. Ich denke auch hier werden wir eine Besserung in den folgenden Romanen erfahren. Schliesslich ist das vorliegende Buch Band 1 des Goldenen Zeitalters.*

Classic Battletech 2. Band
Clangründer-Trilogie 1. Band
Clangründer: Abkehr
Fanpro 31002
Originaltitel: fall from glory
Titelbild: Franz Vohwinkel

Randall Bills
311 Seiten **9 €**
Übersetzt: Christoph Nick

Der Titel des Romans ist Programm. Es geht um Aleksandr Kerensky, den Gründer der Clans und es geht um die Abkehr von der Inneren Sphäre. Der Sternenbund ist zusammengebrochen. Übrig blieben jede Menge Trümmer und die gleichen Politiker und Herrscher, die für den Zusammenbruch verantwortlich waren. Aleksandr Kerensky ist sich sicher, mit denen will er nichts Neues aufbauen. So folgt er seinem Traum, ausserhalb des Einflussgebietes der Inneren Sphäre will er einen Neuanfang wagen. Kerensky sammelte eine riesige Flotte von Gleichgesinnten um sich, die mit ihren Familien den gleichen Traum träumen wie er. Eine neue Wiege der Zivilisation. Allerdings kann man alte Zöpfe nicht so einfach abschneiden, es wächst immer wieder etwas nach. Daher ist es wenig verwunderlich, wenn Neid, Machtgier und Bestechlichkeit auch hier zum Tragen kommen. Auch in der Familie selbst gibt es Zerwürfnisse. Vater Aleksandr kann sich nicht so sehr um seine beiden Söhne Andrej und Nicholas kümmern. Eine Rivalität, wie unter Geschwistern üblich, wächst sich zu einem Kampf aus. Und doch ist es gerade Nicholas, der letztlich dazu beiträgt, das der Traum des Vaters Wirklichkeit werden kann.

*Der Roman von **Randall Bills** erschien bislang nur in Deutschland. Im Mutterland des Battletechs, den Vereinigten Staaten von Amerika, geht es anscheinend nur mit den Romanen um Mechwarrior - Dark Age, weiter. Mit der Clangründer-Trilogie greift Fanpro als Verlag den Faden auf, um die später auftretenden Clans ins Geschehen einzubringen. Die Trilogie wird das zusammenfassen, was in späteren Romanen nur als Randnotiz der Geschichte erschien.*

Classic Battletech 4. Band
Das goldene Zeitalter 2. Band
Über dem Gesetz
Fanpro 31005
Titelbild: Swen Papenbrock

Michael Diel
334 Seiten **9 €**

Die Handlung spielt im goldenen Zeitalter des Sternenbundes, nämlich dessen Beginn um das Jahr 2605. Geheimagent David Gibbs soll den Mord an einem hohen Beamten aufklären, was natürlich nur verdeckt geschehen kann. Man will ja die örtlichen Polizeikräfte nicht allzu sehr gegen sich aufbringen. Doch die Erzählung selbst beginnt ganz anders und hat vorerst mit der eigentlichen Handlung nichts zu tun. Erst nach diesem Schwenk geht es zum Assistenten des Generalbundesanwalts. Dabei geht man zuerst davon aus, dass eigentlich der Generalbundesanwalt das Ziel war und der Assistent nur das ‚Zweit-Opfer‘. Bald stellt David Gibbs fest, dem ist gar nicht so. Es ging nie um den Generalbundesanwalt. Sein Assistent war in seltsame Machenschaften verstrickt, die zu seinem gewaltsamen Ableben führten. Die Verstrickungen scheinen bis in die höchsten Ämter, ja gar zum ersten Lord persönlich zu führen. Gibbs macht sich also auf, den gordischen Knoten der Verschwörung zu lösen. Zuerst einmal ohne Schwert.

Der zweite Handlungsstrang beschäftigt sich mit Leonard Kurita. Der haltlose Alkoholiker mit wankelmütigen Geblüt, ist derart unzuverlässig, dass manch einer seiner Untertanen seinen Tod wünscht. In einem totalitären Staat wie dem Draconis-Kombinat sollte so ein Wunsch jedoch ungeäussert bleiben. Koordinator Leonard Kurita verfolgt ganz eigene Pläne. Daher verwundert es niemanden, wenn er plötzlich der ganzen Inneren Sphäre mit einem Krieg droht. Jetzt wird es selbst dem Volk und der Familie Kurita zu viel. Es muss etwas getan werden, damit die Selbstzerstörung des Draconis-Kombinats nicht stattfindet.

***Michael Diel** schreibt eine spannende Geschichte über die Anfangszeit des Sternenbundes. Eine Agentengeschichte gepaart mit einem Polit-Thriller ist ganz nach meinem Geschmack. Was mir weniger gefiel war die allzu grosse Anleihe bei James Bond. Das was David Gibbs, Geheimagent seiner Majestät, Entschuldigung Agent der SBGK, dort ablegt ist mir zu stark **Ian Fleming** orientiert.*

*Ein paar Anmerkungen zu den Zeichnern der drei oben genannten Romane. Bekanntlich hat jeder seinen eigenen Stil und so finde ich jedes Titelbild für sich gut gelungen. **Les Dorscheid** hat im Vordergrund einen Vertreter der Star League abgebildet, der sich mit einer Hand an der Wand abstützt. Dabei liegt diese auf einem alten zerfetzten Poster, das für die Star League wirbt. Er benutzt wenig schwarz und bekommt durch die verschiedenen Farbtöne seine Schatteneffekte hin. Seine Personen sind gut Proportional. Leider ist das nicht immer bei den Zeichnern im Allgemeinen der Fall. **Franz Vohwinkel** hingegen umgibt seine Objekte mit einem schwarzen Umriss. Dadurch erhält er immer sehr harte Kanten und vor einem verschwimmenden Hintergrund wie diesem Himmel wirken die Objekte ein wenig Zweidimensional. Da hilft es leider auch nicht, mit Schatten zu arbeiten, um so einen plastischen Effekt hervorzurufen. **Swen Papenbrock** zeichnet wieder ganz anders. Bei ihm verschwimmen die Figuren immer etwas, um so Bewegung vorzutäuschen. Allerdings schafft er das nicht immer. Die Frau im Kittel und der James Bond Verschnitt wirken eher in der Bewegung erstarrt. Ausserdem ist nicht ganz klar, warum der Mann mit einer Maschinenpistole auf einen gepanzerten Mech schießt. Der Erfolg ist Null und Nichtig und woher denn die Steinbrocken kommen, der Hintergrund fehlt nämlich etwas.*

Zusammenfassend gefallen mir die Titelbilder aber ganz gut, weil sie zum Buch passen und extra dafür angefertigt wurden. Anders als bei den meisten Science Fiction Roman, wo man Bilder ankauft, die mal eben so zum Inhalt passen könnten.

Star Doc 1. Band

Die Seuche

Wilhelm Heyne Verlag 52097 (5/2005)

Originaltitel: star doc (2000)

Titelbild: Charles Bernhard

S. L. Viehl

414 Seiten 7,95 €

Übersetzt: André Wiesler

Doktor Cherijo Grey Veil ist eine hervorragende Chirurgin. Sie weiss das, es wird ihr immer wieder bestätigt, doch ihr Vater ist ganz anderer Meinung von ihr. Da sie sich dessen Meinung für die nächsten Jahrzehnte ersparen will, seinen Jähzorn nicht mehr ertragen kann, beschliesst sie, ihn zu verlassen. Das gestaltet sich jedoch nicht so einfach, weil er eben äusserst bestimmend und beherrschend ist. Heimlich still und leise flieht sie mit einem Raumschiff, um nach Kevarzangia Zwei zu fliegen.

Dort hat sie am Krankenhaus einen Job angenommen. Der Kolonialplanet liegt am Rand der bekannten Galaxis und wird von den unterschiedlichsten Intelligenzwesen bewohnt. Es ist mehr ein Sammelbecken von Wesen unterschiedlichster Art und vor allem sogenannter gescheiterter Existenzen. Daher ist es verwunderlich, dass sich jemand freiwillig für das Hospital auf Kevarzangia Zwei bewirbt. Gleichzeitig sind die Menschen auf diesem Planeten eine Minderheit, eine Verachtenswerte obendrein. Doktor Veil muss sich hier ständig aufs neue bewähren, denn kaum eine Spezies kommt mit einer Krankheit, von der sie je gehört hat.

Zu Beginn geht es immer wieder darum, die Stellung am Krankenhaus zu halten, die Arbeit erfolgreich zu erledigen und mit den Kollegen und Kolleginnen gut auszukommen. Das ist für die Neue nicht immer leicht. Aber langsam geht es weiter in der Handlung, die einen ganz neuen Verlauf nimmt. Ihr Vater meldet sich zurück und will sie wieder auf der Erde sehen. Er betrachtet Cheriyo Grey Veil als sein Eigentum.

*Hielt ich den Roman zuerst für einen Abenteuerroman der einfachen Sorte, musste ich schnell meine Meinung ändern. Ich fand viele Anklänge an **Th. White** und seinen Orbitalzyklus und den Medizinern im All. Doch auch hier lag ich falsch, denn schnell wurde aus dem Arzt-Roman im All ein spannender Thriller um Klone, Aliens und Verschwörung. Nur bin ich mir nicht sicher, ob ich damit richtig liege, denn inzwischen ist es ein Roman um eine Verfolgung nach dem Motto Jäger und Gejagte geworden. Ich bin jetzt gespannt, wie es weitergehen wird, denn die Autorin überrascht mich ständig. Im Zeitalter der neu erwachten Space Opera und den militanten Gewalt-SF ist dieser Roman etwas ganz anderes und verdient mehr Aufmerksamkeit. Warten wir zusammen auf den Folgebund.*

Die Wächter

Ravensburger Verlag 441 (1978)

Originaltitel: the guardians (1970)

Titelbild: Foto

John Christopher

157 Seiten

4,80 DM

Übersetzt: Johannes Piron

Der vorliegende Roman stammt von **John Christopher**, der eher bekannt wurde, als er in den 60er Jahren seine 'Dreibeinigen Monster' auf die Menschheit losliess. Diese sind inzwischen sogar als Fernsehserie verfilmt. Sein Buch 'Die Wächter' hingegen hat ein ganz anderes Thema. Es zählt eindeutig zu der Gruppe der Social Fiction, geht es doch um die Menschen und der Art des Zusammenlebens innerhalb verschiedener Gesellschaftssysteme.

In einer gewaltigen Metropole, die der Autor als Konurba bezeichnet, lebt der Junge Rob. In der Metropole, bleiben wir ruhig bei dem Begriff Konurba, gibt es so gut wie keine Arbeit. Das Denken hat man sich abgewöhnt oder abgewöhnt bekommen. Der Bewohner der Konurba hat viel Zeit, er liest wenig, sondern besucht Grossveranstaltungen und beschäftigt sich sonst wie. Das störte den jungen Rob auch nicht weiter, weil er es gar nicht anders kennt. Seit Geburt ist er in ein Gesellschaftssystem hineingewachsen, in dem er nichts selbst machen muss. Die meisten dinge, die ihn betreffen, werden für ihn und seines Gleichen zur Verfügung gestellt.

Die Stadt selbst ist eingezäunt, weil hinter der Stadtgrenze der sogenannte Landkreis beginnt. Hier soll das Leben wie im 18ten, 19ten Jahrhundert verlaufen. Erst mit dem plötzlichen, ungeklärten Tod seines Vaters wird Rob wachgerüttelt und stellt Fragen. Als diese unbeantwortet bleiben, beschliesst er, den Zaun zu überqueren. Er verlässt die Konurba in der Hoffnung, ein freies, ungebundenes Leben verbringen zu können. Im Landkreis ist das Leben jedoch nur scheinbar in

Ordnung. Da Rob einer der wenigen ist, der das Leben in der Konurba kennt, fallen ihm die Unterschiede natürlich sofort auf. Für ihn beginnt ein Leben als Grenzgänger.

*Der vorliegende Roman ist zeitlos. Mit der Thematik der verschiedenen Gesellschaftssysteme legte **John Christopher** den Grundstein für viele weitere Romane, die sich ähnlich aufbauen. Er hinterfragt die Gesetzmässigkeit des Zusammenlebens und bringt diese Gedanken der jungen Leserschaft nahe. Der Band ist immer wieder zu empfehlen. Er fand in Deutschland schliesslich so viel Anklang, dass er im Jahr 1976 mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet wurde.*

Prinz Faisals Ring

Carlsen Verlag 328 (7/2005)

Originaltitel: prins faisals ring (2002)

Titelbild: Kerstin Schürmann

Bjarne Reuter

600 Seiten

8,50 €

Übersetzt: Gabriele Haefs

Karten: nn

Der vierzehnjährig Tom Collins lebt mit seiner Mutter und der Halbschwester Feodora im 17. Jahrhundert auf einer kleinen Karibinsel namens Nevis. Sie arbeiten für einen sehr selbstgefälligen Wirt in dessen Schänke. Jede Nacht träumt Tom davon, sie freikaufen zu können, aber hat keinen Schatz, den er dafür hernehmen könnte. Aber wie oft er auch am Strand entlang geht, er findet keinen erhofften Piratenschatz oder wertvolles von zerschellten Handelsschiffen. Eines Nachts während eines weiteren Spazierganges fischt er zwei Schiffbrüchige aus dem Meer. Es sind dies Ramon und ein Sklave. Der Sklave sei Gold wert, versichert Ramon. Er sei der Sohn des Königs von Kap Verde. Tom und Ramon beschliessen daraufhin ihn in seine Heimat zurück zu bringen. Bevor sie jedoch in See stechen können haut Ramon mit dem Sklaven ab. Tom lässt sich nicht abschütteln, denn die Aussicht auf etwas Reichtum war doch zu verlockend. Damit begibt sich Tom auf seine größte Reise. Sie führt ihn zu wilden Piraten, genauso wilden, aber manchmal auch respekteinflössenden Soldaten oder zu reichen Kaufherren.

Mit dem vorliegenden Taschenbuch, dass im Jahre 2002 bereits bei Sauerländer erschien, eröffnet sich dem jugendlichen Leser eine wundersame Welt der Piraten, die zwischen Opfer und Täter eine klein Gratwanderung machen. Aber auch die sonstigen Personen die auftreten wirken mitunter etwas kurios und skurril. Eine Wahrsagerin, die schon so lange zu leben scheint, dass sie von der Schöpfung berichten kann ist ebenso an Bord wie ein Inquisitor der katholischen Kirche, ein Seeräuberkapitän, der von seinen Gefolgsleuten den Ringfinger abschneiden lässt, weil dort die Gier nach Gold stecken soll und andere mehr. Daneben ist die Hauptperson Tom Collins manchmal ganz vergessen. Tom wandelt seinen Charakter in der Erzählung mehrmals, bis man nicht mehr sagen kann, ob seine Weste schwarz mit weissen Flecken oder umgekehrt ist. Bjarne Reuter ist ein ungewöhnlicher Erzähler.

Myst 2. Band

Das Buch Ti'ana

Bastei Lübbe Verlag 20508 (4/2005)

Originaltitel: the book of ti'ana (1995)

Titelbild: nn

Rand Miller & David Wingrove

412 Seiten

7,90 €

Übersetzt: Barbara Röhl

Zeichnungen: Tom Bowman

Nachdem ich das erste Buch so schlecht fand, dass ich jedem abgeraten habe es zu lesen, wollte ich natürlich sehen, was der zweite Band zu bieten hat. Auch er

ist nur eine Neuauflage des 1977 erschienen Buches, dessen Grundlage ein Computerspiel ist. Diesmal als kostengünstigere Taschenbuchausgabe.

Die unterirdisch lebenden D'ni besitzen die Art Magie, durch ihre Bücher in die verschiedensten Welten zu reisen. Lediglich auf die Oberfläche der Welt, der sogenannten Aussenwelt könne sie so nicht gelangen. Daher sind einige der D'ni als Mitglieder der Gilde der Prospektoren dabei, ihre Tunnel in Richtung Oberfläche zu graben. Auf Weisung des hohen Rates müssen die Grabungen jedoch abgebrochen werden. Der hohe Rat und die fünf Lords sind die Regierung der D'ni und damit die Weisungsbefugten. Das frustriert natürlich die grabenden D'ni, da sie keinen Erfolg haben. Vor allem der junge Artus, der Enkel des Artus den wir noch aus dem ersten Band kennen, ist besonders davon betroffen. An der Oberfläche bleiben die Grabungen jedoch nicht unbeobachtet. Die junge Frau Anna, die später als Ti'ana bei den D'ni bekannt sein wird, bemerkt diese Versuche. Mit ihrem Vater ist sie auf der Suche nach Gold, Silber und weiteren Edelsteinen und Edelmetallen. In der Wüste finden sie einen Krater, der nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann. Während sie sich mit dem Krater beschäftigen, stirbt Annas Vater. Alleine macht sie sich auf, den Krater und die dahinterliegende Welt der D'ni zu erkunden. Anna ist erstaunt über die Welt, die sich ihr dort offenbart. Anscheinend ist sie die erste, die je die D'ni zu Gesicht bekam. Für die D'ni ist sie ebenfalls die erste Aussenweltlerin. Anna gibt sich Mühe und erlernt die Sprache der Unterweltler und lernt damit auch ihre Sitten und Gebräuche kennen und verstehen. Als die Ältesten von der Welt dort draussen Kenntnis erhalten, sind sie nicht gerade erpicht darauf, weitere Kontakte herzustellen. So beschliessen sie, dass Anna bei den D'ni bleiben muss. Damit wollen sie einen möglichen Kontakt verhindern. Dabei lernt sie Artus kennen, der es ihr ermöglicht, das Volk besser kennen zu lernen. Die beiden verlieben sich ineinander und heiraten. Viele D'ni sind dagegen, schliesslich ist sie Ausländerin. Vorurteile bestehen lange Zeit und legen sich anscheinend erst, als der gemeinsame Sohn Gehen auf die Welt kommt. Alles scheint nun in bester Ordnung zu sein.

Die geregelte Welt geht jedoch auf einmal in die Brüche. Irgend jemand ermordet Mitglieder der Gilde und scheint unerlaubt Wege zu schaffen. Dadurch wird das Gefüge der Magie erschüttert, Fehler geschehen. Anna, jetzt Ti'ana, und Artus werden unversehens in die Ränkespiele hineingezogen.

Das Buch Ti'ana ist eine solide Fantasy-Erzählung, ohne besonderen Tiefgang, sehr einfach und geradlinig dargestellt, mit einem Ausblick auf exotische Fantasy. Das Buch wird vor allem die Spieler des Computerspiels erfreuen. Für ein PC-Spiel ist der Hintergrund geradezu auf jeder Einzelheit gründend dargestellt und damit sehr komplex. Bei einem Buch fehlt dann doch einiges. Die handelnden Personen wirken genauso flach wie die Bildschirmdarstellung. Es fehlt ihnen das, was man durchaus als Persönlichkeit bezeichnen kann. Hinzu kommt, die Autoren legen viel mehr Wert auf ihren Hintergrund, die fremdartige Magie, die seltsame Technik. Leider schafft es der Co-Autor David Wingrove nicht, den Lebewesen etwas Persönlichkeit einzuhauchen.

Westmark-Trilogie 3. Band

Die Bettlerkönigin

Bastei Lübbe Verlag 20503 (2/2005)

Originaltitel: the begger queen (1984)

Titelbild: Geoff Taylor

Lloyd Alexander

286 Seiten

7,90 €

Übersetzt: Axel Franken

Lloyd Alexander schuf neben seiner vielbeachteten Taran-Trilogie die Westmark-Trilogie. Diese schönen Jugendbücher blieben leider unbeachtet und kamen erst jetzt beim Bastei Lübbe Verlag vollständig heraus.

Das Leben in der Westmark entspricht in etwa dem Leben in Europa des 18ten Jahrhunderts. Das schöne, die Trilogie kommt ganz ohne Magie aus. Dabei geht es vor allem um den Setzerjungen Theo, der bereits im ersten Band in Geschehnisse hineingezogen werden, die sein ganzes Leben kräftig auf den Kopf stellen sollten. Es ist eher ein romantischer Roman mit einem politischen Einfluss, mit Revolutionen und Kriegen, ganz wie im richtigen Leben. Das ganze Leben in dieser Erzählung dreht sich um Freunde und Feinde, echte wie falsche. Die handelnden Personen, allen voran Theo, der den Lesern sogleich ans Herz wächst, sind charakterlich vielschichtig angelegt. Da niemand nur Gut sein kann, sind manche Taten Theos manchmal mit einem schalen Beigeschmack.

*Hintereinander weg gelesen regt die Westmark-Trilogie an, sich über das jeweilige Staatenwesen Gedanken zu machen. 1984, dem Jahr von Orson Wells, als dieses Buch erschien und noch fünf Jahre bis zur Wiedervereinigung Deutschlands dauern sollte, mehr als heute. Es ist ein unterhaltsames Buch der Gegenwartsliteratur und Gesellschaftskunde. **Lloyd Alexander** schuf einen Roman, der nicht nur unterhaltend war. Im Gegenteil, er regt an, zwischen den Zeilen nach der Wahrheit zu suchen. Und sie nicht zu finden.*

Der Schattenbund 2. Band

Der Geist des Steins

Bastei Lübbe Verlag 20515 (6/2005)

Bastei Lübbe Verlag gebundene Ausgabe (11/2002)

Originaltitel: spirit of the stone (2001)

Titelbild: Romas B. Kukalis

Maggie Furey

527 Seiten

8,95 €

14,95 €

Übersetzt: Angelika Koonen

Der Schattenbund zerfällt, die Hoffnung, den hinterhältigen und machtgierigen Lord Blade aufzuhalten schwindet dahin.

Mehr muss man zu diesem Buch nicht sagen. Die Handlung ist sehr dürrtig ausgefallen. Sicherlich ist es schwer, einen Mittelband einer Trilogie zu schreiben. Aber so schwer sollte er doch nicht gewesen sein. Die unterschiedliche Handlung, die fast planlosen Zeitsprünge, die langatmige Beschreibung, das sind alles Punkte, die mich nicht mehr reizen konnten. Nicht mehr, weil das Buch bereits in der gebundenen Ausgabe der phantastischen Bibliothek des Lübbe Verlages erschien. mag sein, dass es mir daher schon zu bekannt vorkam. Einer der Knackpunkte war vor allem die für mich langweilige Belagerung der Hauptstadt. Irgendwie ging es einfach nicht weiter. Es schien so, als ob die Autorin selbst vor den Mauern stand und nicht wusste, was sie damit anfangen soll.

Spannung kam vor allem dann auf, als die Fremdrassen von ausserhalb der Barriere wieder in den Blickpunkt der Erzählung rückten.

Bevor die Flut kommt

Club Bertelsmann Jugendbuch (5/2005)

Originaltitel: over sea, under stone (1965)

Übersetzt: Annemarie Böll

Susan Cooper

284 Seiten 6,90 €

Titelbild: Fotomontage, Corbis

Die drei Jugendlichen Jane, Barney und Simon entdecken auf einem Dachboden eine geheimnisvolle Nachricht. Es ist ein altes Pergament, das mühsam zu entziffern ist. Auf diesem Pergament ist von der Wiederkehr König Artus die Rede sowie Hinweise auf den Ort, an dem sich der Heilige Gral befinden soll.

Aber eigentlich fängt alles ganz anders an. Denn Simon und Jane sind in den Ferien und Barney fährt Jane mit dem Fahrrad an. Das gibt natürlich erst einmal gründlich Zoff. Später treffen sie erneut aufeinander und das sollte der Beginn einer wundervollen Freundschaft werden. Und das Pergament, natürlich kann man das nur an einem regnerischen Tag finden, wenn man nicht rausgehen kann und deshalb das Haus, in dem man zur Miete wohnt, mal gründlich erkundet. Dabei fällt ihnen das Pergament in die Hände. Da sie aber nicht allein damit zurechtkommen, muss ihnen Grossonkel Merry helfen.

*Hier beginnt das übliche Spiel zwischen Gut und Böse, zwischen Licht und Dunkelheit. Der Beginn der fünfteiligen Fantasy-Serie besteht darin, die Leser in die Erzählung erst einmal einzuführen. Das Licht ist zur Zeit nicht in der Lage, sich gegen die Finsternis zu wehren. Daher wäre es sehr schön, fände man den Gral mit der Inschrift und den Metallzylinder als Codebrecher mit der entsprechenden Inschrift. Die Inschrift des Grals deutet auf weitere machtvolle Artefakte, die es ermöglichen sollen, den Sieg des Lichts zu gewährleisten. Der Roman von **Susan Cooper** ist sehr spannend geschrieben, die Figuren sind sehr plastisch. Vor allem die Szene als alle beim Essen sitzen, Simon mit der Sahne kleckert etc. Die Serie, die jetzt erstmals als Taschenbuch vorliegt, sollte man gelesen haben.*

Blood Angel

Knauer 62691 (6/2005)

Originaltitel: blood angel (2004)

Titelbild: Fotomontage, Photonica

Justine Wilson

414 Seiten 8,95 €

Übersetzt: Michael Windgassen

Asha ist eine Dämonin, die Jahrhunderte lang in einem düsteren Verlies gefangen gehalten wurde. Die Dämonin konnte sich jetzt befreien mit nur einem einzigen Ziel fest im Auge. Sie will die Grenzen zwischen der Hölle und der Welt der Menschen niederreißen. Dafür durchstreift sie die Welt und sucht Verbündete, die ihr bei diesem großen Vorhaben hilfreich zur Seite stehen. Vor allem aber will sie ihre Feinde vernichten. Jene Sajae, die sie in das Verlies verbannten. Sajae sind ein magiebegabtes Volk, die seit Urzeiten unerkannt auf der Erde und unter den Menschen leben. Um ihre Feinde zu vernichten geht sie ungewöhnliche Wege und schreckt auch vor modernster Technik nicht zurück.

Die Hauptperson in ‚blood angel‘ ist jedoch die Künstlerin Jessamy Shepard, kurz Jess genannt. Für die Ausstellung ‚Erbe des Nichts‘ nahm sie ihre neuesten Bilder, die alle, einen seltsam unbekanntem Jungen zeigen. Er ist es, der in ihren Träumen immer wieder auftaucht. Diese Träume beeinflussen sie stark und nehmen Eingang in ihre künstlerische Arbeit. Der Junge selbst fasziniert auf den Bildern nicht nur sie, sondern alle, die die Bilder eingehend betrachten. Das Objekt ihrer Bilder

entpuppt sich während der Ausstellung als realer Mensch und ab diesem Zeitpunkt entsteht in Jessamy der Eindruck, ihr Leben gerät aus den Fugen. Ramsey, der Junge aus ihren Träumen kann sich nicht an seine Kindheit erinnern, wird von bösen Vorahnungen gequält, die scheinbar alle in Erfüllung gehen.

Kai und weitere Mitglieder der Sajae zerstritten sich im Laufe der Jahrhunderte und stehen plötzlich vor der Aufgabe, sich wieder zu vertragen um gemeinsam gegen Asha vorzugehen. Es steht der Gruppe ein zweiter Kampf gegen die mächtige Dämonin bevor.

Jess findet sich schliesslich als Hauptperson in der Auseinandersetzung zwischen Asha und den Sajae wieder. Und der Preis der Auseinandersetzung ist die Zukunft der Erde.

*Zu Beginn ist es etwas beschwerlich, den Überblick über die Erzählung zu behalten. Ein paar logische Fehler, zumindest aus meiner Sicht, erschweren die Sache zusätzlich. **Justine Wilsons** Erzählung ist ein aufregender Thriller, der trotz kleinerer Mängel, vielleicht liegt es auch am Übersetzen, spannend und fesselnd geschrieben wurde. Der Roman beginnt recht blutig mit einem Scheiterhaufen, im zweiten Kapitel mit der versuchten Vergewaltigung einer Dämonin und weitere blutige Begebenheiten. Allerdings ist es eine fesselnde Geschichte. Ich denke, wenn man der Autorin Gelegenheit gibt, werden weitere spannende Romane folgen.*

Hermux Tantamoq 2. Band

Das Geheimnis der verbotenen Zeit

Michael Hoeye

Club Bertelsmann Omnibus (5/2005)

314 Seiten

7,90 €

Originaltitel: the sands of time (2001)

Übersetzt: Katharina Orgaß & Gerald Jung

Titelbild: Eva Schöffmann-Davidov

Karte: nn

Pinchester ist eine Stadt der Mäuse. Die Mäuse sind gesittet, benehmen sich und fallen nicht aus der Norm. Manche sind liebenswürdig, andere wiederum das Gegenteil. Aber so ist das ja überall. Die Malerin Mirrin Stentrill soll oder besser darf, im stadt-eigenen Museum ihre Bilder ausstellen. Was sich als eine normale Vernissage in ihren Augen darstellt, versetzt die Stadt in Aufruhr. Die Bilder sind furchtbar. Sie stellen unter anderen haarige, riesige Kreaturen dar, mit spitzen Zähnen und scharfen Krallen. Dabei weiss jedes Kind, Katzen hat es nie gegeben. Das was dort gezeigt wird trifft auf grossen Widerwillen. idealistische Herrenmäuse, patriotische Mäusenationalisten verlangen die Schliessung der Ausstellung und gehen soweit, die Bilder der ehemals blinden Malerin zu verunstalten. Der Bürgermeister von Pinchester stellt sich schnell an die Spitze der Gegner.

Hermux Tantamoq ist davon nicht zu beeindrucken. Er lebt mit seinem zahmen Marienkäfer Terfle in der Stadt als Uhrmacher, wie schon sein Vater zuvor. Wie sein verstorbener Vater, Gott habe ihn seelig, stellt er am liebsten mechanische Wunderwerke her und repariert Uhren aller Art. Da geschehen an einem Tag gleich zwei Dinge, die sein Leben verändern sollten. Auf der einen Seite erhält er die Einladung in das Museum für Kunst und Wissenschaft. Dort stellt die oben genannte Malerin aus. Zum anderen erhält er von Birch Tentintrotter Besuch. Das Streifenhörnchen ist eigentlich auf der Suche nach Hermux' Vater, der wie bereits angedeutet, verstarb. Birch war ein alter Freund seines Vaters, der eines Tages verschwand. Man hielt ihn für Tod, doch nun steht er wieder hier und will die Unterstützung seines alten Studienkollegen. Aus bekannten Gründen ist das nicht möglich. Daher wird Hermux bald darauf sein Partner bei einem aufregenden Abenteuer. Birch hat die Karte eines alten Katzentempels gefunden und will eine

Expedition ausrüsten. Ziel ist es die alte Hauptstadt zu finden, die sich in der Wüste des Landes befunden haben soll.

*Das Buch ist eine erfrischende Abenteuergeschichte, die diesmal von Mäusen und Streifenhörnchen bestritten wird. Es gibt das reine Abenteuer, der Suche, böse Intriganten, Liebesszenen und alles andere mehr, um einen wirklich gelungenen Roman herzustellen. Dieses Kinderbuch, ja in der Tat, es ist eines, lässt sich sehr schön lesen. Gleich zu Anfang wird es spannend, und vor allem nachvollziehbar. Jeder fühlt mit Hermux, als eine wichtige Feder einer Taschenuhr plötzlich in der Werkstatt verloren geht. Hermux findet eine mechanische Tanzmaus und ist fasziniert davon. Erschreckenderweise finden sie diese tatsächlich im Katzentempel. Es gab sie also doch und die Mäuse waren ein Volk von Sklaven. **Michael Hoeye** erzählt eine solide Geschichte, die nicht nur Kindern Spass macht. **Michael** versteht es dabei sehr gut, Seitenhiebe auf unser menschliches Zusammenleben auszuteilen. Ein wahrlich fellsträubendes Abenteuer des Allan Quatermain der Streifenhörnchen in Begleitung des Indiana Jones der Mäuse.*

Paladin der Seelen

Bastei Lübbe Verlag 20505 (3/2005)

Originaltitel: paladin of souls 2003

Titelbild: Jim Burns

Lois McMaster Bujold

556 Seiten

8,90 €

Übersetzt: Alexander Lohmann

Chalion ist eine Land, das man am ehesten mit dem Spanien der Reconquista vergleichen kann. Hier lebt die Königinwitwe Ista dy Boacia auf ihrem Familienstammsitz. Drei Jahre sind vergangen seit sie von ihrem Fluch befreit wurde. Ihre Freiheit gefällt ihr jedoch nicht so sehr. Ihre Eltern, ihr Mann und ihr Sohn starben, ihre Tochter weilt am Königshof zu Cardegoss. Somit lebt sie einsam und fast vergessen mit ihren Schuldgefühlen und Geheimnissen auf dem Familiensitz. Ista sollte man sich nicht als eine alte Frau vorstellen. Mit ihren vierzig Jahren ist sie längst erwachsen, wird aber immer noch von ältlichen Haushofmeistern und Gouvernanten beobachtet. Die Schuldgefühle sind es, die die Frau aus dem Haus treibt. Auf der Suche nach der Absolution, der Freisprechung aller Schuld, tritt Ista dy Boacia eine Pilgerfahrt an. Sie erhofft sich dadurch eine Buße abzulegen und von den Göttern freigesprochen zu werden. Doch auf Ista wartet eine neue Gefahr, erneut wird das Land Chalion bedroht. Allerdings von einem heimtückischen Bösen, und nur Ista ist in der Lage, sich ihm entgegenzustellen und aufzuhalten. In Menschen und Tieren setzen sich immer mehr Dämonen fest und die von den Göttern gesteuerten Träume der Königinwitwe werden immer heftiger. Darin träumt sie immer wieder von einem bestimmten Mann. Nach einer Reihe von zum Teil lebensgefährlichen Abenteuern trifft sie auf den Mann ihrer Träume, der fataler Weise aber im Ableben begriffen ist.

***Lois McMaster Bujold** beweist einmal mehr ihre hohe Erzählkunst. Dafür wurde das Buch auch mit dem Nebula Award ausgezeichnet. Zuerst ist das Buch ein wenig langatmig, kommt dann aber sehr spannend daher. Das Abenteuer selbst spielt fast ausschliesslich auf der Burg Porifors. Die dunklen Geheimnisse der Bewohner sind fein ausgedacht und ziemlich gerissen. Allerdings bot der Vorgänger, ‚Chalions Fluch‘ mehr Spannung und Abwechslung. Es ist bei ‚Paladin der Seelen‘ nicht notwendig, den Vorgängerband zu kennen. Die Romane spielen in der gleichen Zeit, dem gleichen Land und den gleichen Handlungsträgern, sind aber für sich abgeschlossen.*

Der sechste Mond
Wilhelm Goldmann Verlag 04
Originaltitel: trouble on titan
Titelbild: nn

Alan E. Nourse
157 Seiten **3.80 DM**
Übersetzt: Werner Gronwald

Eine Revolution auf dem Marsmond ‚Titan‘... wird der Titel reisserisch angepriesen. Schon damals kannte man sich anscheinend im Sonnensystem nicht so gut aus. Denn gemeint ist der Mond, der um den Saturn kreist. Der Vater von Tucker Benedict spielt Solare Feuerwehr und ist immer dort, wo er gebraucht wird. Nur nie bei seinem Sohn. Der wächst in einem Internat auf und hat endlich ein Stipendium erhalten. Das bekommen nur die Besten. Jetzt trifft es sich aber, dass Tuckers Vater kurz auf der Erde weilt und eigentlich seinen Sohn zum Titan mitnehmen will. Tucker ist hin und hergerissen und entschliesst sich dann doch, mit seinem Vater zusammen zu arbeiten.

Zuerst wurden die Bergwerke auf dem Titan von Verbrechern und Rebellen ausgebeutet, später kamen Siedler hinzu. Als jedoch die Behörden bemerkten, sie machen sich vom Titan und dessen Erzförderung abhängig, starteten sie eine Verleumdungskampagne, um die Arbeiter gefügig zu halten und mundtot zu machen. Das sorgt dafür, dass die unbescholtenen Bürger ihrerseits eine Rebellion anstreben. Ihr Ziel ist es, dieser demütigenden Lage zu entkommen.

Alan E. Nourse ist einer jener amerikanischen Autoren, der in den fünfziger und sechziger Jahren entscheidend in die Science Fiction Literatur eingriff. Sein jugendliches Publikum wurde vor allem mit Romane wie ‚Der sechste Mond‘ bedient. Es ist vorerst einmal ein Abenteuerroman, und erst in zweiter Linie ein politischer Roman. Sein Ziel war es nicht, Jugendlichen eine neue Idee ins Hirn zu pflanzen und sie zu beeinflussen. Er verschaffte ihnen nur die Möglichkeit, sich auch kritisch mit dem Gelesenen auseinander zu setzen. Sein erster Roman erschien 1954 und ist der besagte ‚Der sechste Mond‘ unter dem Titel ‚trouble on titan‘.

Foundation 3. Band

Der Aufbruch zu den Sternen

Wilhelm Heyne Verlag 52100 (6/2005)

Originaltitel: the robots of dawn (1983)

Titelbild: Fred Gambino

Isaac Asimov
557 Seiten **8,95 €**

Übersetzt: Heinz Nagel

Elijah Baley ist ein Mensch von fünfundvierzig Jahren, der immer mit und in Abhängigkeit von Robotern gelebt hat. Wie auch der Rest der Menschheit, die inzwischen den Weltraum eroberte. Da man erkannte, dass die Welt, der bekannte Kosmos stagnierte, geht man dazu über, arbeiten, die die Roboter erledigten, wieder selbst in die Hand zu nehmen. Ackerbau zum Beispiel, um beim ersten Kapitel des Buches zu bleiben. Eine andere Gruppe von Menschen, die Aureaner werden deutlich älter als die normalen Menschen. Gladia ist eine Außenseiterin der langlebigen Menschen und trifft auf Baley. Die beiden verstehen sich mit der Zeit sehr gut und können auch durchaus miteinander arbeiten.

Beide zusammen müssen sich einem Problem stellen, dass man als Ermordung eines Roboters bezeichnen könnte. Dieser seltsame Vorfall ist ein Science Fiction Krimi der besseren Art. Gleichzeitig ist es aber auch eine Herausarbeitung einer schlechten Eigenschaft der Menschen. Alles was anders ist, als man selbst, ist schlecht und muss bekämpft werden. Elijah Baley ist ein

Polizeibeamter von der Erde. Er löst einen ereignisreichen Mordfall mit grosser politischer Tragweite. Gleichzeitig gelingt es ihm und Gladia so einen militärischen Konflikt zu beenden, bevor er richtig begann.

Isaac Asimov ist nicht nur Autor, sondern auch Wissenschaftler. Beides zusammen ergibt einen Schriftsteller, der für die Science Fiction in vielerlei Art und Weise Entwicklungspunkte setzte. Generationen von Schriftstellern liessen sich von ihm, bewusst oder unbewusst, beeinflussen. Heutzutage gibt es kaum einen Science Fiction Schriftsteller, der nicht mindestens ein Werk von ihm gelesen hat. Das gilt vor allem für den Foundation-Zyklus, zu dem der vorliegende Band gehört. Die neu überarbeitete Ausgabe ist lesenwert, spannend und für den Leser ein Spiel mit der Logik.

Darmstädter Spät Lese Abend

Jeden letzten Mittwoch im Monat, um 20 Uhr findet der Darmstädter Spät Lese Abend in Darmstadt statt. Ein bis zwei Autorinnen und Autorinnen lesen aus ihren Werken vor. Die Zuhörer haben danach die Möglichkeit, sich Autogramme geben zu lassen, die vorgestellten Bücher zu kaufen oder einfach nur mit den Autoren zu diskutieren.

Eintritt frei

Nähere Informationen unter www.spaet-lese-abend.de oder www.homomagi.de/dsla

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik-news.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.terratischer-club-edon.com, www.taladas.de, www.sftd-online.de und ebenfalls auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de